

(Missale, Breviare), Predigten (VI E 22 und VI E 23 sind zwei Postillen von Jakoubek von Str̄bro/Jacobellus von Mies), Bibeln und exegetische Texte und pastorale Gebrauchsliteratur. Nur in geringem Umfang sind Hagiographie, antike Literatur, Kanonistik und Naturwissenschaften vertreten. Die meisten Codices entstanden zwischen dem 14. und dem 1. Viertel des 16. Jh. in den böhmischen Ländern. Besondere, grenzüberschreitende Bedeutung haben v. a.: I A 59 – ein illuminiertes Lektionar aus dem Zisterzienserinnenkloster Marienstern in der Oberlausitz, 1280–1290; VI D 25 – das illuminierte Stundenbuch der Herzöge von Rohan, ca. 1500, Nordfrankreich; VI G 24 – ein illuminiertes Orationale, drittes Viertel des 14. Jh., wohl aus Süddeutschland; VII A 18 – die illuminierte Chronik des Konstanzer Konzils des Ulrich von Richenthal (sog. Petersburger Hs.), ca. 1470, Deutschland; XII E 17 – ein Torso (12 Blätter) der lateinischen Fassung der sogenannten alttschechischen Dalimil-Chronik, reich illuminiert, 1330–1340, Norditalien (Bologna?). Rund die Hälfte der Hss. ist digitalisiert zugänglich unter [www.manuscriptorium.com](http://www.manuscriptorium.com). Der Katalog (S. 37–508) berücksichtigt die Richtlinien für die Beschreibung von Hss, die in der Tschechischen Republik seit 1983 maßgeblich sind, ergänzt um den für die elektronische Katalogisierung in der Nationalbibl. eingeführten Usus. Ein Eintrag (tschechisch) umfasst in der Regel eine sorgfältige paläographisch-kodikologische Analyse (mit Beschreibung der Wasserzeichen), die Geschichte des Codex, eine detaillierte Aufschlüsselung der Texte (lateinisch) und ein Verzeichnis der Literatur zur Hs. und zu einzelnen Texten einschließlich Editionen. 12 Register (S. 509–667) erschließen nach Sprachen, Chronologie (mit datierten Hss.), Entstehungsorten, Incipits (Latein und andere Sprachen), Ikonographie, Notation, Orten und Sachen, Schreibern, Hss.besitzern und -auftraggebern, Einbänden, zitierten Hss. Am Schluss werden Bildbeilagen (26 Abb.) und eine kurze englische Zusammenfassung geboten. Die Hg. haben mit ihrem vorbildlichen Opus eine hohe Messlatte vorgegeben, die für potentielle Re katalogisatoren älterer Hss.bestände nur mit Mühe zu überbieten sein wird.

Jan Hrdina

Katalog rękopisów średniowiecznych Biblioteki Uniwersyteckiej w Toruniu [Katalog der ma. Hss. der Universitätsbibliothek in Thorn], bearb. v. Marta CZYŻAK unter Mitarbeit v. Monika JAKUBEK-RACZKOWSKA / Arkadiusz WAGNER, Toruń 2016, Wydawnictwo Naukowe Uniwersytetu Mikołaja Kopernika, LVIII u. 462 S., 279 Farbabb., ISBN 978-83-231-3773-3, PLN 220. – In der Univ.-Bibl. in Thorn, die 1945 an der neu gegründeten Universität entstand, befinden sich heute 72 ma. Codices und Fragmente sowie zwei Bögen der Chronik des Preußenlandes von Nikolaus von Jeroschin (Rep. font. 8, 2001, S. 210), die erst 2003 publiziert wurden (vgl. Klaus Klein / Ralf G. Päsler, ZfdA 132, 2003, S. 77–84). 66 Hss. stammen aus der ehemaligen Staats- und Univ.-Bibl. Königsberg, drei aus der Bibl. der Marienkirche in Stargard in Pommern, eine aus der Bibl. der Staatlichen Knabenoberschule in Konitz, und der Band der Rezesse des Landtags des Herzogtums Preußen mit dem Fragment der Kronike von Pruzinlant aus einer kirchlichen Bibliothek in Gallingen bei Bartenstein. In der zweisprachigen (polnisch/deutsch) Einleitung werden die